© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Allgemeine
Botanische Zeitschrift
für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc.

Referierendes Organ
des bot. Vereins der Provinz Brandenburg, der kgl. bot. Gesellschaft zu Regensburg, des Preuss. bot. Vereins in Königsberg,
und Organ der Botan. Vereinigung in Würzburg, des Berliner und schlesischen bot. Tauschvereins.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben
von **A. Kneucker**, Werderplatz 48 in Karlsruhe.
Verlag von **J. J. Reiff** in Karlsruhe.

№ 7/8. Juli u. August.	Erscheint am 15. jeden Monats. Preis: vierteljährl. 1.50 Mk. bei freier Zusendung.	1899. V. Jahrgang.

Inhalt

Originalarbeiten: Dr. Jos. Murr, Die hybriden Cirsien Oberösterreichs. — Frhr. v. Spiessen, Altes und Neues über Gefässkryptogamen. — R. Staritz, Beiträge zur Pilzflora Anhalts. — Dr. Lujo Adamović, Kritische floristische Bemerkungen zur Flora von Serbien. — Prof. Dr. Ed. Formánek, Zur Flora von Serbien. — W. Becker, Einige Notizen zur Systematik des Genus Viola. — A. Kneucker, Vorläufige Mitteilung, — Hermann Zahn, Die Piloselloiden der Pfalz beiderseits des Rheines mit Berücksichtigung benachbarter Gebiete (Forts.). — Aug. H. Hahne, Beiträge zur rheinischen Flora. — W. Becker, Florist. u. systemat. Berträge zur Flora Nord-Thüringens und des Südharzes. — Karl Müller, Moosflora des Feldberggebietes (Forts.) — A. Kneucker, Bemerkungen zu den „Carices exsiccatae" Lief. V. (Schluss).

Bot. Litteratur, Zeitschriften etc.: A. Kneucker, Bach, Dr. M., Flora der Rheinprovinz und der angrenzenden Länder (Ref.). — Derselbe, Thomé, Dr. Otto Wilh., Ausländische Kulturpflanzen in farbigen Wandtafeln mit erläuterndem Text nach Hermann Zippel (Ref.). — Derselbe, Gessmann, G. W., Die Pflanze im Zauberglauben (Ref.). — Inhaltsangabe verschied. bot. Zeitschriften. — Eingegangene Druckschriften.

Bot. Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc.: Bot. Ver. d. Prov. Brandenburg (Ref.) — Simmer, Hans, Cryptogamen des Kreuzeckgebietes (Ref.). — Schiffner, V., Iter Indicum 1893—94. — Fleischer, M., Musci frondosi Archipelagi Indici. — Die Mottenpflanze. — Buscalloni, Bot. Forschungsreise nach Brasilien. — Borgesen, F., Bot. Reise nach den Faer-Öer. — Schmidt, Johs., Bot. Reise nach Siam. — Busch, N., Reise nach dem Kaukasus.

Personalnachrichten. — Zur Nachricht (auf dem Umschlag).

Die hybriden Cirsien Oberösterreichs.

Von Dr. Jos. Murr (Trient).

Im Juni 1897, unmittelbar vor meinem Scheiden aus Linz, hatte ich noch Gelegenheit, im dortigen Museum Francisco-Carolinum die schönen, zum guten Teile noch unveröffentlichten Cirsien-Funde Dr. Dürrnbergers durchzusehen und die betreffenden Standorte zu notieren, leider ohne mir nähere Aufzeichnungen über die einzelnen Formen machen zu können. Da die meisten dieser Funde von allgemeinerem Interesse sind, eine genauere Bearbeitung derselben aber in näherer Zukunft kaum zu erwarten ist, so dürfte es immerhin angezeigt sein, wenigstens eine Uebersicht über die oberösterreichischen Cirsien-Hybriden des Herbars Dürrnbergers — die meines Wissens noch nicht publi-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zierten Formen und Standorte sind mit * bezeichnet — im Zusammenhalt mit den übrigen mir aus diesem Kronlande bekannt gewordenen Angaben zu veröffentlichen.

An Litteratur konnte ich hierbei folgendes benützen:

Duftschmid, Flora von Oberösterreich (II. Band, S. 527 f.) [D.]. Fr. Vierhapper, Prodromus einer Flora des Innkreises in Oberösterreich, II. Teil (Jahresber. des k. k. Realgymn. in Ried 1886),

den Aufsatz Dr. Dürrnbergers über sein *Cirsium Stoderianum* in der Oesterr. bot. Zeitschr. 1890 Nr. 11 [Dürrnb. Stod.],

die Berichte über die florist. Durchforschung von Oberösterreich in der Deutschen bot. Gesellschaft 1887 bis 1892, sowie die bez. unserer Materie gleichlautenden Berichte in der Oesterr. bot. Zeitschr. 1890—92, schliesslich die

Beiträge zur Umgebungsflora von Windisch-Garsten von Louis Keller (Verh. d. zool.-bot. Gesellsch. 1898) [K.] und zwei Angaben aus meinem „Nachtrage zur Flora von Ober- und Nieder-Oesterreich" (Allg. bot. Zeitschr. 1898, Nr. 6).

Abgesehen von mehrfacher anderer gütiger Förderung der vorliegenden kleinen Arbeit bin ich insbesondere meinem verehrten Freunde J. Dörfler in Wien und meinem lieben ehemaligen Schüler stud. Jos. Stadlmann in Urfahr für mehrere gewissenhafte Excerpte aus der bot. Litteratur Oberösterreichs zum Danke verpflichtet.

Die Anzahl der bis jetzt bekannt gewordenen hybriden Cirsien Oberösterreichs kann mit Rücksicht auf das verhältnismässig beschränkte Hochgebirgsareal, welches auf dieses Kronland entfällt, wie auch auf die in demselben seit jeher niemals lebhafte botanische Thätigkeit als eine recht reiche bezeichnet werden.

Cirsium acaule All. fehlt im Gebiete gänzlich und *C. heterophyllum All.* gehört in demselben zu den grössten Seltenheiten (Weinmeisteralpe bei Windisch-Garsten, Leonfelden, oberer Mühlkreis), weshalb Kreuzungen mit diesen beiden Arten in Wegfall kommen. Dieser Mangel findet aber einen ausgiebigen Ersatz einzig schon durch die zumteile in den oberösterreichischen Alpen (Hinterstoder), zumteile im Innkreise [1]) aufgefundenen fünf Bastarde des an und für sich wenig verbreiteten *Cirsium carniolium Scop.* Bastarde mit *C. canum Moench.* dürften noch in der Gegend von Freistadt gefunden werden.

Cirsium Ganderi Huter = C. super-spinosissimum × Erisithales. Auf den Hutererhöss in Hinterstoder (Dürrnb. Stod.)

C. Erisithales × oleraceum:

C. Candolleanum Naeg. = C. Erisithales × oleraceum forma intermedia. Stoder (Dürrnb. 1888*, Ber. D. b. G. 1891—92), Weyer (Ber. D. b. G. 1892), beim Klausriegler am Schoberstein (Murr 1897), Wälder bei Rossleithen, 760 m, häufig (K.).

C. suberisithales G. Beck = C. super-Erisithaleles × oleraceum. Mitterstoder (Dürrnb. 1885)*, beim Klausriegler am Fusse des Schobersteins (Murr i. d. „Allg. bot. Zeitschr." 1898 S. 81).

C. Oenipontanum Treiinfels = C. super-oleraceum × Erisithales. Weyer (Dürrnb. 1892)*, Garstnereck (Dürrnb. 1894)*.

C. Erisithales × palustre:

C. Ausserdorferi Hausm. = super-Erisithales × palustre. Hieher wohl das „*C. Erisithales × palustre (C. ochroleucum All.)*" von

[1]) Vgl. jedoch dazu die Anmerkung bei *C. carniolicum × rivulare.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

buschigen Stellen um Steyr (Brittinger b. Duftschmid), zwischen Preissegg und Steyrbruck (Dürrnb. 1888); von demselben ferner gefunden im Stoder, bes. auf rotem Thonboden in Hinterstoder (1886—95)*, bei Fischlham (1894)*, am Kreuzberg bei Weyer (1896, vgl. Ber. D. b. Ges. 1892), am Piessling-Ursprung bei Windisch-Garsten (1894)*; schliesslich mitgeteilt vom Trattenbachfall bei Spital am Pyhrn, 680 m (K.) und vom Klausriegler am Fusse des Schobersteins (Murr in d. „Allg. bot. Zeitschr." 1898 S. 81).

C. Ausserdorferi Hausm. kann demnach als charakteristisch für die gebirgigen Gegenden Oberösterreichs bezeichnet werden und ist nach *C. praemorsum Michl.* vielleicht die häufigste Hybridform dieser Gattung in Oberösterreich.

C. Huteri Hausm. = *C. super-palustre* × *Erisithales.* Grünau bei Spital a. P. (Dürrnb. 1894)*.

C. super-Erisithales × *rivulare* = *C. praealpinum G. Beck* [1]) Orth bei Gmunden (Dürrnb. 1886)*, Ternberg (Dürrnb. 1889)*.

C. super-Erisithales × *pannonicum* (recedens ad Erisithales) = *C. rubrum Porta.* [2]) Im Fallgraben in der Grünau bei Spital a. P. (K.).

C. Erisithales × *arvense:*

C. Erisithaliforme Preissmann = *C. arnolaticum Dürrnb.* Piessling-Ursprung bei Windisch-Garsten (Dürrnb. 25/7 1894)*, [Waidhofen a. d. Ybbs, Dürrnb. 1892*].

C. Pyrgassicum Dürrnb. in sched. Grünau bei Spital a. P. (Dürrnb. 14/7 1895)*.

C. oleraceum × *palustre:*

C. hybridum Koch. Passauer Gegend und bei Zell a. Moos [nächst Mondsee] (Duftschmid); am Hausruck zwischen Marienkirchen und Eberschwang (Vierhapper), häufig bei Schardenberg (Mayenberg), im Braunauer Bezirk da und dort (Hödel); Hinterstoder (Dürrnb. Stod.), in zwei Formen bei Windisch-Garsten (K.); von mir in einer hübschen Form mit rotblühenden, gehäuften, von 4—5 lanzettlichen, ganzrandigen Deckblättern um das doppelte überragten Köpfchen 1895 gegen Dissenleithen bei Linz gefunden.

C. super-palustre × *oleraceum forma nova* Kreuzen (Dürrnb. 1893)*.

Die Hybridformen des *C. oleraceum* und *palustre* sind in Oberösterreich anscheinend verhältnismässig selten, während sie in vielen Gegenden Mitteleuropas die weitaus häufigste Combination darstellen, wenigstens an solchen Orten, wo *C. rivulare Link* und demgemäss auch *C. praemorsum Michl* (s. u.) nicht in Betracht kommen.

C. oleraceum × *rivulare:*

C. praemorsum Michl. Ehedem am Schlosse Hagen in Urfahr (Schiedermayr), auf den Wiesen nächst der Militär-Schiesstätte;

---

[1]) *C. Sarntheinii mh.* D. bot. Monatschr. 1894 S. 95 (vgl. Oesterr. bot. Zeitschr. 1893 nr. 6) von Seefeld bei Innsbruck steht vermöge seiner sehr langen und schmalen Blattzipfel von dieser Combination dem *C. Erisithales* wohl am nächsten.

[2]) Das mir vorliegende „*C. Erisithales Scop. var. rubrum Porta* (*forsan C. super-Erisithales* × *pannonicum*)" von Val Vestino leg. Porta ist schwerlich etwas anderes als rotblühendes *C. Erisithales.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Aistersheim (Khek), Wartberg nächst Schlierbach, um Ried im Innkreise (Sauter), dortselbst sehr häufig, überhaupt der häufigste Distelbastard im Innkreise, z. B. um Eberschwang, Aurolzmünster, um Braunau und zahlreichen anderen Orten (vgl. Vierhapper Prodr); in der subalpinen Zone an der Traun (Dürrnb. Fl. v. Linz u. Umgebung 1887); Windischgarsten, Gleinkerau (Dürrnb.)*.

C. erucagineum DC. An der letztgenannten Oertlichkeit (Dürrnb.)*.

Eine schöne Form von *C. praemorsum Michl.* mit rosafarbenen Blüten beim Hochholz bei Gonetsreit, Maria-Aich (Vierhapper Prodr).

Wie schon angedeutet wurde, scheint *C. oleraceum,* nach dem fast durchgehends sehr zahlreichen Auftreten dieser Kreuzung zu schliessen, die grösste innere Verwandtschaft dem *C. rivulare* gegenüber zu äussern, wie sie sonst ähnlich nur in Gebirgsgegenden bei den stellenweise massenhaften Bastarden des *C. oleraceum* mit dem anscheinend so verschiedenartigen *C. acaule,* da und dort vielleicht auch bei *C. oleraceum* × *Erisithales* zutage tritt.

C. rivulare × *palustre* × *oleraceum.* Gleinkerau (Dürrnb. Juli 1894)*.

C. Reichenbachianum Löhr = *C. oleraceum* × *arvense.* Weyer (Ber. D. b. Ges. 1892), Kreuzen (Dürrnb. 1893)*, Spital a. P. (Dürrnb. 1895)*, [Waidhofen a. d. Ybbs, Dürrnb. 1892*].

C. lanceolatum × *palustre* (*Naeg.*) Hinterstoder (Dürrnb. 1888).*

C. super-palustre × *rivulare* = *C. subalpinum Gaud.* Veichlthal bei Windisch-Garsten (Oberleithner b. Duftschmid), Gleinkerau (Dürrnb. 1894),* an Strassengräben bei Rossleithen (K.); am Hausruck zwischen Marienkirchen und Eberschwang mit *C. hybridum Koch* (Vierhapper Prodr.).

C. palustre × *arvense* = *C. Celakovskyanum Knaf.* Hinterstoder (Dürrnb. Stod.), Weyer (Ber. D. b. Ges. 1892), [Waidhofen a. d. Ybbs, Dürrnb. 1892]*.

C. carniolicum × *palustre:*

C. Stoderianum Dürrnb. Oesterr. bot. Zeitschr. 1890, S. 410 bis 412. Am Nickengute in Hinterstoder (Dürrnb. 16/7, 1889).

C. subpalustre × *carniolicum.* Reitsteig zur Bärenalpe in Hinterstoder (Dürrnb. 25/8 1894)*.

C. carniolicum × *Erisithales* = *C. Benacense Treinf.* Steyrau in Hinterstoder (Dürrnb. 1895)*.

C. carniolicum × *spinosissimum „forma nova."* Hutererralpe in Hinterstoder (Dürrnb. 19/7 1889)*.

Ich schlage dem künftigen Bearbeiter der Flora, resp. der Cirsien Oberösterreichs vor, diese prächtige Pflanze aus der Lieblingsgegend Dr. Dürrnbergers als ***C. Dürrnbergeri*** zu bezeichnen.

C. carniolicum × *oleraceum.* Im Braunauer Bezirke hie und da (Hödel in Vierhappers Prodromus II. Teil S. 30).

C. carniolicum × *rivulare.* Bei Henhart und anderwärts nicht selten (Hödel l. l.) [1])

---

[1]) Dazu bemerkt der Ref. (Prof. G. Beck) in den Ber. d. D. bot. Ges. 1887: „Das häufige Vorkommen von *C. Carniolicum* und der zwei, nur dem Namen nach angeführten, genannten Bastarde im Braunauer Bezirke scheint der Bestätigung sehr zu bedürfen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Von interessanten Farbenspielarten der Haupttypen mögen zum Schlusse noch angefügt werden:

C. oleraceum Scop. var. amarantinum Lang. Am Kreuzberge bei Weyer (Dürrnb. Sept. 1896)*. [1])

C. Erisithales Scop. fl. rubro. Piesslingursprung bei Windisch-Garsten und Trattenbachfall b. Spital a. P. (K).

C. palustre Scop. fl. albo. Ober dem Magyarengruss bei Kreuzen (Dürrnb.)*.

Trient, am 26. Mai 1899.

Altes und Neues über Gefässkryptogamen.

Von Freiherrn v. Spiessen.

I. *Equisetum hiemale L. v. Döllii Milde* = *E. hiemale paleaceum Döll non Schleich.* und *Equisetum trachyodon A. Br.* = *E. Makaii Newm.*

	Equisetum hiemale v. Döllii.	*Equisetum trachyodon.*
Rhizom	Weit kriechend, ziemlich reich bewurzelt, mit grosser Centralröhre.	Weit kriechend, reichlich bewurzelt, mit enger Centralröhre.
Stengel	Meist einzeln, seltener büschelig, dunkelgrün, 50—80 cm hoch, 2 bis 5 mm dick. Die Riefen mit 2 unregelmässigen Reihen von Kieselhöckern oder Buckeln, die Rillen mit undeutlichen, ineinanderfliessenden Kieselrosetten besetzt, etwa 3—3½ mal so breit, wie die Riefen.	Büschlig, 20—50cm hoch, bleich- oder blaugrün, 1,5—2,5 mm dick, Die Riefen mit 2 Reihen Kieselhöckern auf den Rändern, die Rillen 2—3 mal breiter, mit deutlichen Rosettenreihen.
	Die Centralröhre des Stengels mindestens ½ des Stengeldurchmessers	Centralröhre höchstens ⅓ des Stengeldurchmessers meist nur ¼.
Stengelscheiden	Cylindrisch, anliegend, etwa 7mm lang, 4 mm breit, die unteren meist ganz schwarz, die oberen mit schmalerem, schwarzem Saum. Die weisshäutigen in der Mitte dunkelbraunen Zähne bleiben wenigstens an den mittleren und oberen Scheiden.	Cylindrisch, enganliegend, bis 7mm lang, 1,5—2mm dick, die unteren meist ganz schwarz, die oberen mit breiter schwarzer Rinde.
		Die Zähne bleiben, oder fallen höchstens im hohen Alter unregelmässig ab. Dieselben haben verbogene oder gekräuselte Spitzen und sind besonders im oberen Teile des Stengels oft zu 2—3 verwachsen, und oft stachelig gezähnt. Die Zähne sind schwarzbraun in der unteren Hälfte weisshäutig, breit berandet.
Aehre	Aehre eiförmig oder länglich-eiförmig, sehr kurz gestielt, und daher von der Scheide umgeben Spitz, meist fast schwarz.	Aehre eiförmig, scharfgespitzt, steckt in der glockenförmigen Scheide, zumteil schwarz, 6—9 mm lang. Sporen meist abortiert.

[1]) Von Dürrnberger auf einem seiner letzten Spaziergänge eingelegt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: 5_1899

Autor(en)/Author(s): Murr Josef

Artikel/Article: Die hybriden Cirsien Oberösterreichs. 105-109